

## aubiko e.V. - Austausch, Bildung und Kommunikation

### Bildungsreisen nach und Schülerbegegnungen in Deutschland mit dem aubiko e.V.

[aubiko  e.V.] Die Welt ist schneller und globaler geworden - das schafft Chancen und Möglichkeiten, aber auch Skepsis. So manche/r wünscht sich vielleicht ruhigere Verhältnisse, sehnt sich nach mehr Struktur und einer verständlichen Umwelt. Dennoch ist die globale Entwicklung nicht aufzuhalten. Wir können nur lernen, damit umzugehen, und wir müssen unseren Kindern die Fähigkeit vermitteln, sich in dieser Welt zurechtzufinden. Auslandserfahrung und interkulturelle Begegnung sind daher nicht nur für die persönliche Entwicklung von Jugendlichen wichtig, sondern sie bilden auch die Grundlage für ein friedliches Miteinander.



2012 kamen wir als ehemalige DAAD-Lektor/-innen und Mitarbeiter/-innen von internationalen Stiftungen von unseren jahrelangen und vielfältigen Auslandsaufenthalten zurück nach Deutschland. Im Laufe der Jahre hatten wir uns ein umfangreiches Netzwerk in

verschiedenen Ländern erarbeitet und viel Wissen und Erfahrungen in der Organisation von interkulturellen Projekten gesammelt. Unser Wunsch war es, etwas zurückzugeben und hier in Deutschland weiter in diesem Bereich tätig zu sein.

Wir stellten fest, dass weltweit die Angst vor der globalen Herausforderung wächst, und Orientierungslosigkeit und Unsicherheit zunehmen. Die einen fühlen sich überall zu Hause und pendeln zwischen China und Bolivien - die anderen fühlen sich abgehängt. Erasmus und individueller Schüleraustausch erreicht nur bestimmte Schichten, und was passiert mit den anderen? Es war und ist uns wichtig, etwas Sinnvolles mit unserem beruflichen Leben zu tun und einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

Unsere Überzeugung ist es, dass das frühe gegenseitige Kennenlernen des „Fremden“ eine der wichtigsten friedensschaffenden Maßnahmen ist. Interkulturelles Lernen darf kein Privileg für Menschen aus bestimmten Elternhäusern sein.

Diese Überlegung zu Ende gedacht, landeten wir ganz schnell im Schulbereich. Unser Ziel ist es, Jugendliche klassenweise zu bewegen und interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen. Viele Deutschklassen unternehmen eine Fahrt nach Deutschland - kann man daraus nicht mehr machen als eine Klassenfahrt mit Sightseeing?



Es dauerte noch zwei Jahre und jeder von uns arbeitete zunächst in verschiedenen Bildungsinstitutionen. Schnell wurde uns klar, dass man derartige Projekte nicht nebenbei stemmen kann, und die Nachfrage nach Schülerbegegnungen war groß. Also entschlossen wir uns dazu, unsere gesamte Zeit diesen Projekten zu

widmen und gründeten einen gemeinnützigen Verein - der Verein für Austausch, Bildung und Kommunikation, kurz aubiko e.V. Am Anfang gab es viele Zweifel: War es richtig, unsere Anstellung aufzugeben? Wird alles gutgehen? Seit dem Gründungsdatum, dem 03.11.2014 wächst dieser Verein aber stetig.

Unser tägliches Ziel ist es, vielen jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich auszutauschen und zu begegnen. Wie das genau aussieht? Im Rahmen von klassenfahrähnlichen Reisen kommen Schulklassen aus aller Welt zu uns nach Deutschland. Meistens empfangen wir Schüler/-innen der 8./10. oder 12. Klasse. Die Gruppen bleiben häufig eine Woche und arbeiten gemeinsam mit deutschen Schüler/-innen an einem Projekt, hospitieren oder diskutieren. In welcher Stadt und zu welchem Thema aubiko eine Woche organisieren soll, entscheiden die Lehrer/-innen.

Aubiko organisiert die komplette Woche. Wir wissen, dass Lehrer/-innen wenig Zeit haben, ein Programm auf die Beine zu stellen. Daher ist vor Ort alles organisiert. In Deutschland angekommen, zeigen wir den Schüler/-innen die Stadt und die Umgebung und haben zuvor lange Planungsgespräche mit der betreffenden deutschen Schule geführt. Deutsche Schulen haben bundesweit generell großes Interesse daran, Schüler/-innen aus aller Welt kennenzulernen. Die Themen können völlig unterschiedlich sein. Mit manchen Schulen veranstalten wir sportliche Turniere – Fußball ist hier sehr beliebt. Andere wiederum sind an Themen wie Umweltschutz, Religion, Flüchtlingspolitik oder digitale Medien interessiert. Im Rahmen der Woche wird also zum einen die deutsche Sprache vermittelt (den meisten Lernzuwachs gibt es beim Wortschatz und der Aussprache), vor allem aber wird die deutsche Alltagskultur nähergebracht.



Es ist uns wichtig, dass wir den Interessen der Schüler/-innen gerecht werden. Nur so sind sie motiviert und bisher ist es uns gelungen, dass alle Schüler/-innen mit Begeisterung und neuer Motivation zurück in ihr Land gereist sind. Von Sightseeing über Landeskunde und vor allem viele Gespräche mit deutschen Jugendlichen ist

stets alles dabei. Oft arbeiten wir mit anderen Vereinen zusammen, und auch hier bestehen Kooperationsmöglichkeiten für die Zukunft.

Dass dieses Konzept aufgeht, zeigen uns die positiven Rückmeldungen und eine steigende Nachfrage: Eine Reise zu organisieren kostet viel Zeit und Energie, und wir nehmen den Lehrer/-innen diese Arbeit ab. Wir organisieren das Programm in Deutschland, kümmern uns um Unterkunft und Verpflegung und um die Kontakte mit der Schule und mit entsprechenden Vereinen. Die Lehrer/-innen wissen das zu schätzen. Am Ende gibt es einen Bericht und Fotos. Kommt die Klasse zurück, ist zu merken, dass die Schüler/-innen ihr Deutsch verbessert haben und vor allem ihre Motivation in Bezug auf die deutsche Sprache und Kultur gestiegen ist.

Damit die Schüler/-innen die Reise als positiv und motivierend empfinden, ist uns der Spaßfaktor ebenso wichtig wie der Bildungsaspekt. Bildung macht dann Spaß, wenn die Inhalte für die Schüler/-innen relevant und spannend sind. Das ist eine Herausforderung, der wir bei jeder Klasse gegenüberstehen, denn es ist gleichzeitig keine Shoppingreise mit reinem Adventure- oder Eventcharakter. Ob das geht? Viele Lehrer sind am Anfang skeptisch und trauen ihren Schüler/-innen wenig zu. Es mangle an Motivation und der richtigen Einstellung. Wir können das nicht bestätigen. Es gibt zwar schwierige Gruppen, aber am Ende hat sich unsere viele Arbeit immer gelohnt. Reisen verändert und bildet. Sich „aufzumachen“, öffnet Türen, die für das Lernen förderlich sind.



Viele Schüler/-innen finden in dieser Woche Zugang zur deutschen Sprache. Es ergibt Sinn, Deutsch zu lernen, wenn man es verwenden kann und wenn einem das Land gefällt, wo diese Sprache gesprochen wird. Fast alle Lehrkräfte wollen im nächsten Jahr mit der nächsten Klasse wiederkommen, und darauf sind wir ein bisschen stolz. Nach

diesen erlebnis- und arbeitsreichen Wochen sind wir etwas müde, aber vor allem zufrieden, und es gibt keinen besseren Job für uns.

Norwegische Schulklassen haben wir bisher nicht empfangen, aber wir freuen uns darauf und auf zahlreiche Nachfragen. Unser Wunsch ist es, die Möglichkeit zu bekommen, norwegischen Schüler/-innen ein aktuelles Deutschlandbild zu präsentieren. Neben einer unvergesslich schönen Reise findet so auch Völkerverständigung statt. Die Jugendlichen merken, dass das Fremde so nah ist, und „der/die Deutsche“ wird zu einem bekannten Gesicht. Am Ende sind es vor allem die vielen Gemeinsamkeiten, die uns verbinden. Herzlich willkommen!

*Friederike Krause, aubiko e.V.*

Interesse? Schreiben Sie einfach eine Mail an: [info@aubiko.de](mailto:info@aubiko.de)